Puppenausstattung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **19 (1926)**

Heft [2]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erklärungen zu dem in der Tasche des Pestalozzi-Schülerinnen-Kalenders befindlichen Schnittmusterbogen für gutsitzende Puppenkleider und Kleidungsstücke.

(Ausgearbeitet von Schweizer Fachlehrerinnen.)

Um den so oft geäußerten Wünschen nach gutsitzenden, leicht anzufertigenden Puppenkleidern und Kleidungsstücken zu entsprechen, fügen wir unserem Schülerinnenkalender wieder einen eigens zu diesem Zwecke hergestellten Schnittmusterbogen bei. Es ist allerdings möglich, daß ihr nun nicht gerade eine Puppe besitzt, welche 34 cm groß ist, wie diejenige, an welcher wir Maß genommen haben, aber mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse, die ihr in der Arbeits-, Zeichen- und Rechenstunde erworben, sind wir sicher, daß es euch gelingen wird, die Muster in der gewünschten Größe zu zeichnen. Neben den Abbildungen der Kleidungsstücke, die auf dem Schnittmusterbogen vorgezeichnet sind, geben wir euch einige Erklärungen, wie ihr die verschiedenen Gegenstände am besten und leichtesten anfertigen könnt. Die Einschläge, Säume und Nähte sind überall, wo nichts anderes gesagt ist, wie auf dem Schnittmusterbogen bezeichnet, zuzugeben. Die Ausführung der einzelnen Nähte beschreiben wir nicht, da ihr dies bereits in der Arbeitsschule gelernt habt. Material und Stoff könnt ihr ganz nach eurem Geschmack auswählen.

Dieses Jahr haben wir außer für eure Liese, Lotte, Elsa oder wie die Puppen alle heißen, auch für „Bubi" Kleidchen zugeschnitten; daneben findet ihr zudem nützliche Sachen, praktisch für euch und eure Geschwister. Sicher werden alle von euch mit Freuden arbeiten und sich interessieren, wie eines nach dem andern entsteht. — Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden und nützlichen Beschäftigung!

Schön-Else.

Das Empire-Stilkleid.

Den neusten Pariſermode-Beſtrebungen entſprechend ſoll unſer Puppenkind dieſes Jahr ein Empire-Stilkleid tragen. — Zur Herſtellung wurden 40 cm champagne-farbener Crêpe de Chine verwendet. Ihr könnt aber auch einen andern leichten und weichen Stoff gebrauchen. Das Kleid iſt auf ein Futter gearbeitet. Dieſes wird nach dem Muſter auf dem Zuſchneidebogen geſchnitten; die Achſel- und Seitennähtchen werden genäht und am untern Rand mit einem Säumchen verſehen. In der hintern Mitte wird ein Schluß mit Unter- und Übertritt gemacht. Halsausſchnitt und Armloch werden erſt mit dem Kleid ausgearbeitet.

Das Kleidchen wird nach dem Muſter zugeſchnitten; darauf werden die Achſelnähte und die Naht hinten genäht und ausgebügelt. In der hintern Mitte arbeitet ihr, wie auf dem Muſter angegeben, einen Schlitz. Der obere Rand und das Armloch werden zweimal fein eingekräuſelt und auf den Ausſchnitt des Futters geſteckt. Die Reihfalten werden hier gleichmäßig verteilt und mit Hinterſtichen ans Futter genäht. Den Halsausſchnitt faßt man mit einem Schrägriemchen ein, das man auf der rechten Seite gut gedehnt aufnäht und links hinunterſäumt.

Den unteren Rand des Kleides ziert ein ſogenanntes Bouillonné, das aus einem ſtark froncierten Stoffſtreifen beſteht, der auf einen glatten Futterſtreifen genäht iſt und unten mit einem angeſetzten Saum abgeſchloſſen wird. Der froncierte Stoffſtreifen hat eine Breite von 4 cm; der Saum ſoll fertig $1^1/_2$ cm breit ſein, erfordert

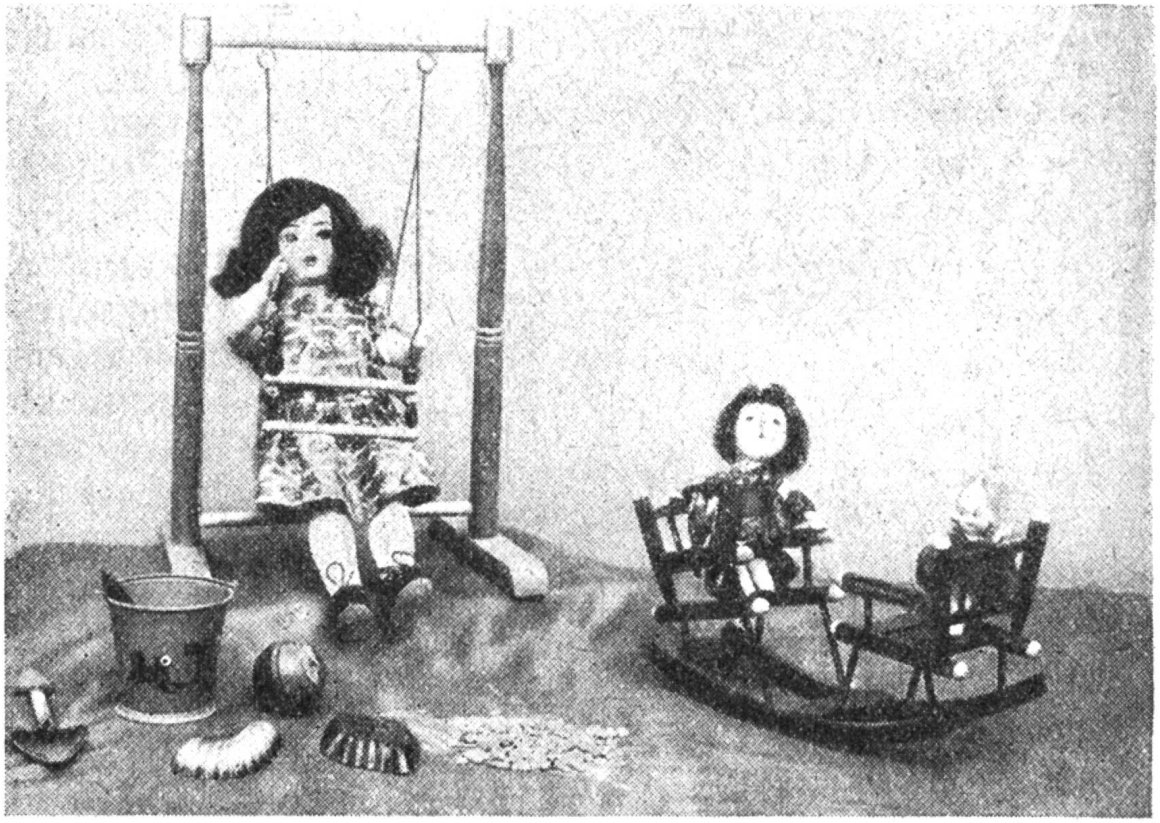
Empire-Stilkleid.

somit auch einen 4 cm breiten Streifen.
Die zugeschnittenen Ärmel werden mit Kehrnähtchen zusammengefügt und vorn mit einem Saum versehen, in den man ein 1 cm breites Gummiband einzieht. Oben werden die Ärmel eingekräuselt und dann ins Armloch eingesetzt.
Das Kleidchen wird unter der Brust mit einem Band, das hinten gebunden wird, zusammengehalten.

Das Dirndl-Kleid.

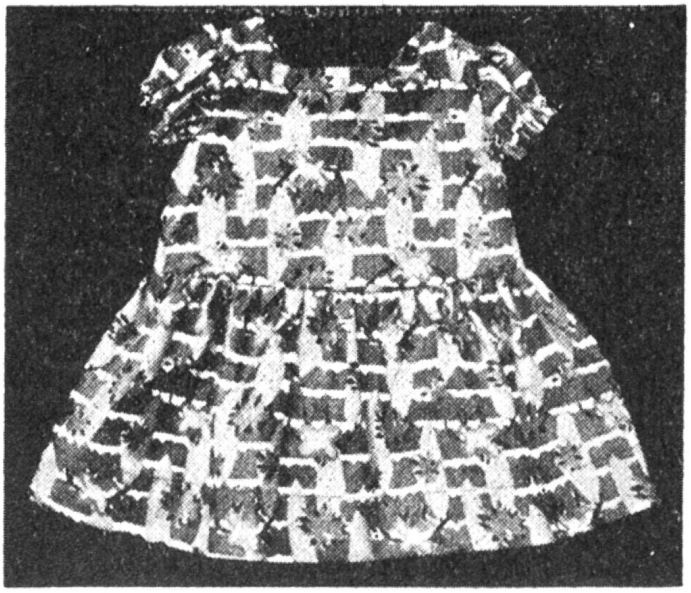
Stoffbedarf: 30 cm buntbedruckter Satin.

Das Leibchen wird so zugeschnitten wie die Anweisungen auf dem Muster zeigen. In der hintern Mitte arbeitet man für den Schluß Unter- und Übertritt und näht die Achsel und Seitennähte mit Kehrnähtchen. Der Halsausschnitt wird mit einem Schrägriemchen gestürzt, d. h. man näht dieses auf der rechten Seite an und biegt es auf die linke Seite hinunter, wo es auf dem umgelegten Rand gesteppt wird. Nun setzt man den Ärmel ins Armloch; er wird gleich gearbeitet wie derjenige des Empire-Kleidchens.
Das Röckchen zum Dirndl-Kleid besteht aus einem geraden Stück Stoff, das 53 cm lang und 13 cm breit ist. Es wird mit einem Kehrnähtchen zusammengenäht und unten mit einem 2 cm breiten Saum abgeschlossen. Der obere Rand wird eingekräuselt und an das Leibchen genäht. —
Das Schürzchen zum Dirndl-Kleid wird aus hellem, einfarbigem Satin geschnitten, unten mit einem breiten



Mädis Lieblingsplatz.

Saum und zu beiden Seiten am untern Teil mit schmalen Säumchen versehen. Der obere Teil wird mit einem bunten Schrägriemchen eingefaßt, das man auf der rechten Seite aufsteppt und links hinuntersäumt. Die Träger stürzt man oder säumt sie beidseitig. Sie werden dann auf der Achsel ans Schürzchen genäht und vorn mit einem Druckknopf angeknöpft. —



Dirndlkleid.

Die braunen Samthöschen und der Russenkittel.

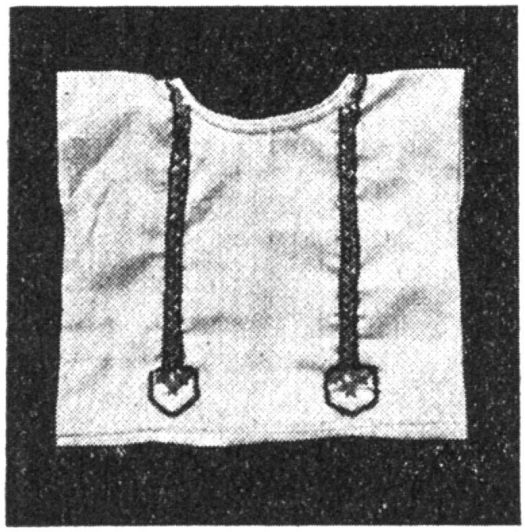
Sind die Samthöschen geschnitten, so wird zunächst die Naht jedes einzelnen Beines genäht und innen gut voneinander gestrichen (bügeln darf man den Samt nicht wie andern Stoff). Dann werden

Schürzchen zum Dirndlkleid.

Samthöschen für Bubi.

beide Beine zusammengefügt. Der Saum an beiden Beinchen und sämtliche Nähte näht man innen mit Flanellstich hinunter, um das Ausfasern des Stoffes zu verhüten. — Die Höschen werden an ein Futter-„Gstältli" genäht, das mit dem gleichen Muster geschnitten werden kann wie das Leibchen zum Dirndl-Kleid, nur wird dieses „Gstältli" etwas kürzer.

Der Russenkittel wird in einem Stück geschnitten. Beim Auflegen des Musters auf den Stoff (Rohseide, oder ein anderer heller, weicher Stoff) muß die vordere und zugleich die hintere Mitte auf eine Stoffbruchkante gelegt werden. Man arbeitet nun vorerst die Stickerei, deren äußere Linien aus braunem Stilstich und die innere Füllung aus grünem Flanellstich bestehen. Darauf wird der Halsausschnitt gestürzt (siehe Erklärung Dirndl-



Russenkittel.

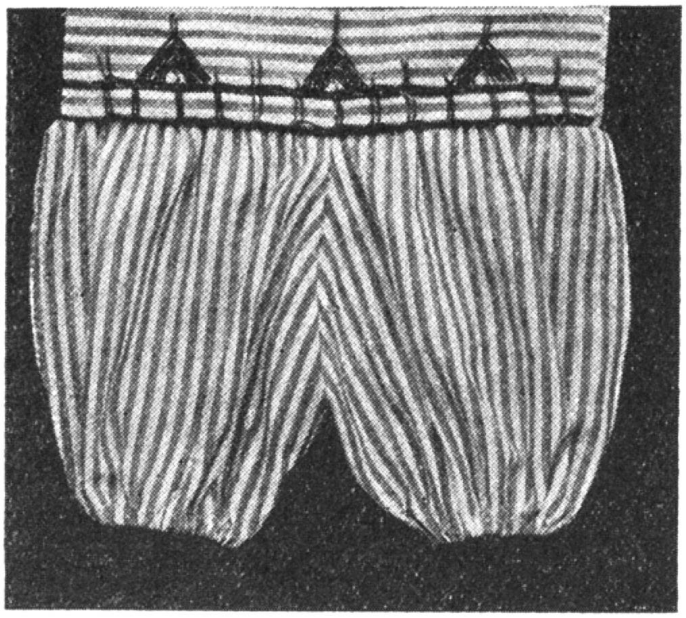
Kleid) und der Schlitz in der hintern Mitte mit Stoffstreifen besetzt. Erst jetzt werden auf der Seite bis zu x hinauf die Nähtchen genäht und das offen gelassene Armloch schmal gesäumt. Unten schließt man den Kittel ebenfalls mit einem Saum ab.

Die Spielhöschen.

Diese sind aus rot- und weißgestreiftem Baumwolltuch hergestellt worden und mit roter Stickerei geziert. — Der obere Teil wird auf dieselbe Art fertig gemacht wie der Russenkittel, nur wird der Schlitz hinten bis hinunter geführt. — Die Höschen werden mit Kehrnähtchen zusammengefügt und unten mit einem schmalen Gummizug versehen. Oben werden sie eingekräuselt und an das Leibchen angenäht.

Das Raglanmäntelchen.

Um die Garderobe von Mädi und Bubi zu vervollständigen, fügen wir noch einen Paletot bei, der von beiden getragen werden kann. Er wurde angefertigt aus grau-grünem Cover-coat und mit gleichfarbener Seide abgefüttert. — Das Mäntelchen muß sorgfältig gearbeitet werden. Beim Auflegen der Muster auf den Stoff achte man darauf, daß Vorder- und Rückenteil genau dem Längsfaden nach liegen, und die Rückenmitte an einer Bruchkante. Um

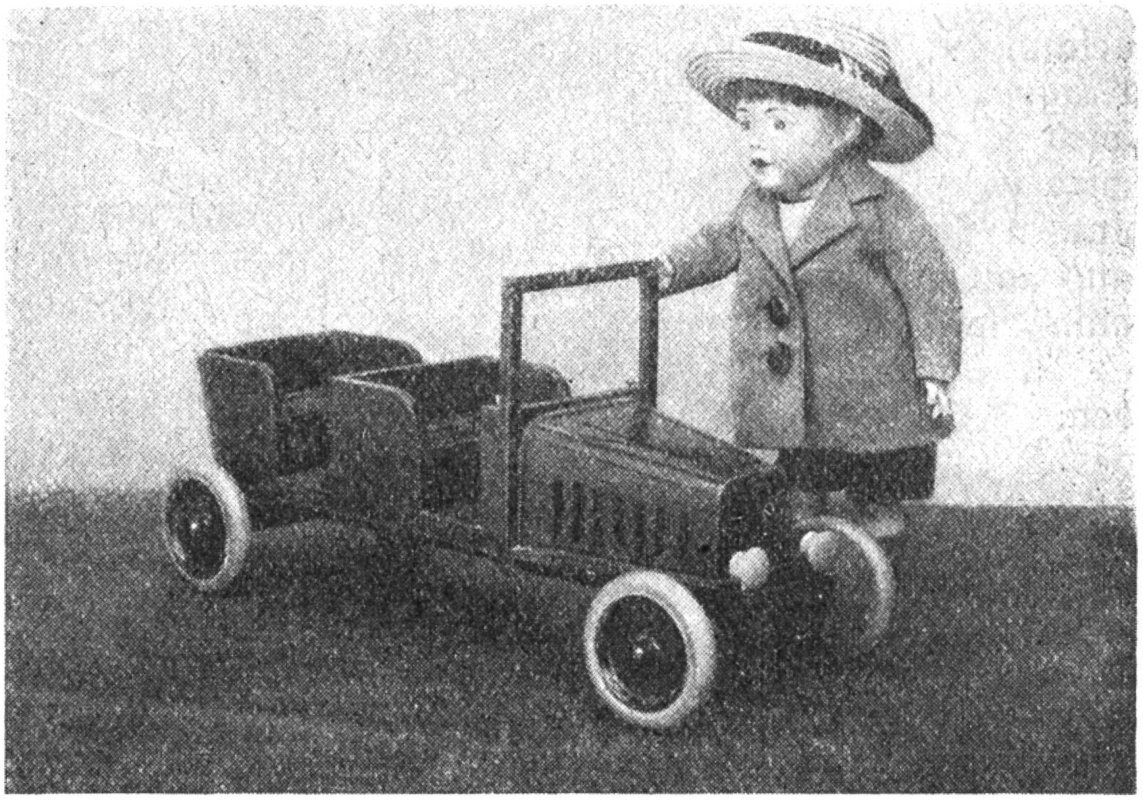


Spielhöschen.

Drei auf der Suche.

die genaue Form des Musters beim Arbeiten beizubehalten, ist es am besten, man ziehe rings dem Muster entlang einen Vorstich ein. Ist dies geschehen, so werden vorerst die Seitennähte genäht und voneinandergebügelt. Dann wird der vordere Rand des Vorderteils besetzt, indem man den Besatz mit der rechten Stoffseite gegen die rechte Seite des Vorderteils heftet und der Randbezeichnung nach aufnäht, auf die innere Seite hin umwendet, auf der Kante gut heftet und festbügelt. Den Mantelsaum heftet man um und näht ihn mit Flanellstich leicht an. — Die Ärmel werden wie der Mantel

Bubi hoch zu Roß.



Bubi im schönsten Staat.

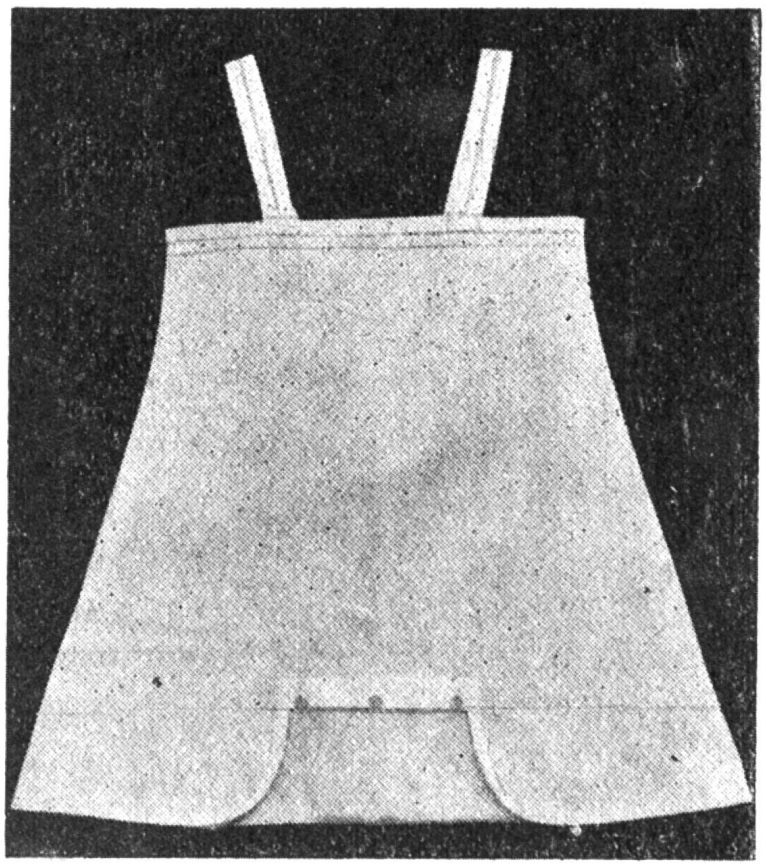
dem Muster nach bezeichnet, der Abnäher auf der Achsel und die beiden Nähte ausgeführt und gebügelt, der Rand vorn umgeheftet und mit Flanellstich angenäht. Dann wird der obere Rand, der auf dem Schnittmuster punktiert ist, umgeheftet, abgesteppt und gebügelt, darauf der Randbezeichnung nach auf das Armloch des Mantels geheftet und von Hand aufgenäht. — Der Kragen wird aus Unter- und Oberkragen gearbeitet. Den Unterkragen schneidet man in schräger Stofflage und fügt ihn in der hintern Mitte mit einem Nähtchen zusammen, das man gut verbügelt. Nun wird der Unterkragen mit Futter belegt, das in gleicher Größe geschnitten dem Kragenbruch nach aufgeheftet und auf der ganzen Fläche mit leichten Stichen festgehalten wird. Ist dies getan, heftet man den inneren Rand etwa 4 mm breit um, näht ihn mit Flanellstichen fest und bügelt ihn; der äußere Rand wird ganz genau nach dem Muster zurechtgeschnitten. Der Kragen kann auf den Mantel gesteckt werden, so daß der Reversbruch des Vorderteils und der Kragenbruch eine fortlaufende Linie bilden. Mit kleinen Saumstichen wird der Kragen angenäht. — Der Oberkragen, in reichlicher Größe

geschnitten, wird auf den Unterkragen gesteckt und dem Kragenbruch nach aufgeheftet. Dem innern Rand nach wird er nun umgelegt und angesäumt. Der äußere Rand wird um den Unterkragen gebogen, geheftet und auf der untern Seite auf ein schmales Nähtchen zurückgeschnitten und mit Flanellstich angenäht. — Das Futter schneidet man gleich groß wie den Mantel, nur am Vorderteil darf es um die Breite des Besatzes schmäler geschnitten werden. — Vor dem Abfüttern werden die Nähte und Kanten des Mantels gut glatt gebügelt. Der Mantel schließt mit Knopf und Knopflöchern.

Hemdhose für Mädchen von 13—15 Jahren.

Stoffbedarf: 1,55 Meter weißer Baumwollstoff.

Das Muster zu diesem sehr beliebten Wäschestück ist nach der Musterskizze leicht herzustellen. Beim Zuschneiden von Vorder- und Rückenteil ist streng darauf zu achten, daß der obere Rand genau fadengerade liegt, da sonst unmöglich ein Hohlsaum ausgeführt werden kann.



Hemdhose, ein praktisches Wäschestück.

Das vom Stoff ausgeschnittene Vorder- und Rückenteil wird auf der Seite mit flach hinuntergesteppten Nähten verbunden und der untere Rand (Beinöffnung) mit einem Schrägstreifen auf die linke Seite besetzt. Bei der Schlußvorrichtung wird am längern Teil, auf welches die Knöpfe gesetzt werden, ein 3 cm breiter Saum umgelegt und am Vorderteil ein falscher Saum auf die linke Seite